



Bundeskanzlerin Angela Merkel sitzt Noch-CSU-Chef Horst Seehofer gegenüber. Die beiden haben ungezählte Konflikte hinter sich.

Foto: dpa

„In Berlin fehlt Seehofer die nötige Hausmacht“

Der Politik-Experte Stefan Wurster über Gründe, warum der Bayer früher oder später scheitern muss

AZ: Herr Professor Wurster, ist die Rücktritts-Ankündigung von Horst Seehofer als CSU-Chef eine Chance oder eine Gefahr für Kanzlerin Angela Merkel und die Große Koalition in Berlin?

AZ-INTERVIEW

mit Stefan Wurster



(HfP) der TU München.

Der 38-jährige Professor für Politologie forscht an der Hochschule für Politik (HfP) der TU München.

STEFAN WURSTER: Es kann die Chance sein, dass sich der Konflikt, den es ja ganz offensichtlich gab zwischen Seehofer und Merkel, jetzt doch entschärft. Und dass es insgesamt zu einer Beruhigung der Lage führt. Es war auch für die SPD kaum mehr hinnehmbar. Denn den

Schaden hatten ja nicht nur die Unionsparteien – die SPD wurde ja mindestens genauso in Mitleidenschaft gezogen durch die koalitionsinternen Konflikte.

Das Amt des Bundesinnenministers wolle er weiter behalten, teilte Seehofer gestern mit. Wozu?

Es ist eine offene Frage, wie lange er sich in diesem übergroßen Ministerium noch halten wird. Denn das verlangt eigentlich auch eine entsprechende Hausmacht hinter sich, die er jetzt nicht mehr hat. Aber es stellt sich natürlich immer auch die Frage, ob man einen geeigneten Nachfolger präsentieren kann – und das scheint im Moment noch nicht ganz klar zu sein. Dazu kommt: Die CSU will vielleicht nicht noch mal einen Konflikt aufmachen, wenn man eh nicht sicher weiß, wie lang die Große Koalition noch hält. Das Problem ist nur: Es kommen jetzt natürlich schon Rücktrittsforderungen aus der SPD und der Opposition. Die Frage ist, wie stark dieser Konflikt jetzt weitergetrieben wird.

Als Nachfolger für den CSU-Vorsitz wird Markus Söder gehandelt. Wird Merkel mit ihm besser zurechtkommen?

Arg viel schlechter als in den letzten Monaten ist es ja kaum mehr möglich. Die Frage ist vor allem, ob Söder überhaupt bereit ist, sich jetzt so stark in die Bundespolitik einzumischen. Oder ob es letztlich nicht insgesamt darum geht, sich erst einmal in Bayern wieder zu stabilisieren. Insofern kann man davon ausgehen, dass es dann auf der Bundesebene zunächst gar keine so harten Konflikte gibt.

Wie wird Seehofers Rücktritt in Bayern aufgenommen?

Horst Seehofer hat schon in enormem Maße polarisiert und die CSU deshalb viele Wähler verloren. Insofern ist es der richtige Schritt, wenn er jetzt als Vorsitzender zurücktritt und damit bis zu einem gewissen Grad auch die Verantwortung für den Wahlausgang übernimmt.

War Seehofer – im Vergleich zu seinen Vorgängern – ein relevanter Parteichef für Bayern?

Es gab sicher relevantere Politiker, die auch länger im Amt waren oder eine Ära auch mehr geprägt haben, wie Franz Josef Strauß natürlich oder auch jemand wie Edmund Stoiber, der mit „Laptop und Lederhose“ auch noch mal ein ganz spezifisches Profil reingebracht hat. Aber man kann sicherlich sa-

gen, dass nach dieser Chaos-Zeit nach Stoiber Seehofer derjenige war, der die CSU erstmals wieder stabilisiert und die Mehrheit der CSU zurückgewonnen hat. Was ihm aber nicht gelungen ist, war der Übergang, die Machtübergabe. Damit ist er ganz offensichtlich gescheitert.

Interview: Julia Sextl

POLITIK kompakt

☛ Schutz vor Lebensmittelskandalen

BERLIN Die Verbraucherorganisation Foodwatch dringt auf schärferen Schutz vor Verstößen gegen das Lebensmittelrecht. Offenkundige Lücken und Schwachstellen in der Gesetzgebung seien verantwortlich für alle größeren Lebensmittelskandale der jüngeren Vergangenheit – Salmonellen in Babyprodukten, die Ehec-Krise durch verunreinigte Sprossen oder mit Insektengift belastete Eier. Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) arbeite nicht daran, diese Schwachstellen zu beseitigen, kritisierte Foodwatch-Geschäftsführer Martin Rüdiger. Stattdessen arbeite sie „kräftig mit am nächsten Lebensmittelskandal“.

☛ Prozess über Anschlag-Versuch

STUTTGART Nachdem er vor einem Jahr einen Terroranschlag auf eine weihnachtliche Eislaufbahn am Karlsruher Schloss geplant haben soll, muss sich ein 29 Jahre alter Mann seit gestern vor Gericht verantworten. Die Bundesanwaltschaft wirft dem in Freiburg geborenen Deutschen kurdischer Herkunft neben der Unterstützung der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) die Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat vor. Ähnlich dem Anschlag auf einen Berliner Weihnachtsmarkt Ende 2016 mit zwölf Toten wollte der Mann laut Anklage einen Lkw in die Stände an der Eislauffläche lenken, mit dem Ziel, möglichst viele Menschen zu töten.

☛ Nato warnt vor russischen Raketen



Jens Stoltenberg.

BERLIN Die neuen russischen Marschflugkörper vom Typ SSC-8 könnten nach Angaben von Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg auch Berlin erreichen: „Diese Marschflugkörper sind mobil. Sie sind schwer zu erkennen. Sie können atomar bewaffnet werden“, warnte Stoltenberg bei einer Konferenz in Berlin. Russland stelle mit dem Waffensystem den wichtigen INF-Abrüstungsvertrag infrage.

☛ Ausstieg aus UN-Migrationspakt

SOFIA Nach den USA, Ungarn, Australien und Österreich zieht sich auch Bulgarien aus dem geplanten globalen Migrationspakt der Vereinten Nationen zurück. „Das Abkommen gefährdet die nationalen Interessen Bulgariens“, erklärte der Fraktionschef der national-konservativen Regierungspartei GERB, Zwetan Zwetanow, nach Angaben der Nachrichtenagentur BTA. 193 UN-Mitgliedsstaaten hatten sich im Jahr 2016 geeinigt, den Migrationspakt zu schließen. Das 34 Seiten lange Dokument soll helfen, Flüchtlingsströme besser zu organisieren und Rechte der Betroffenen zu stärken.

Wen die CSU jetzt für die Europawahl nominiert

Neben Weber will auch Hohlmeier nach Brüssel, zwei weitere Plätze sind noch umkämpft

Der CSU-Europapolitiker Manfred Weber soll nicht nur die europäischen Konservativen als Spitzenkandidat in die Europawahl 2019 führen (AZ berichtete), sondern auch seine eigene Partei.

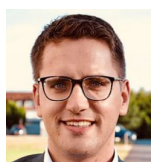
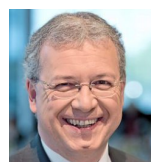
Die engste Parteispitze nominierte den Niederbayern am Sonntagabend offiziell für Platz eins der Europaliste – eine Formsache.

Auf den ebenfalls als sicher geltenden Plätzen zwei bis vier folgen die weiteren bisherigen Europaabgeordneten Angelika Niebler, Markus Ferber und Monika Hohlmeier. Für den frei gewordenen Platz fünf gab es mehrere Anwärter, am Ende ei-

nigte sich die Parteispitze auf Christian Doleschal. Auf Platz sechs liegt Marlene Mortler.

Endgültig beschlossen wird die Europaliste aber erst auf einem Nominierungs-Parteitag am 24. November. Während die Plätze eins bis vier als unstrittig gelten, sind Kampfkandidaturen um die folgenden Plätze nicht ausgeschlossen, sondern sogar wahrscheinlich.

ctt,had



Diese sechs Kandidaten sind für die CSU-Europaliste vorgesehen (v.l.): Manfred Weber, Angelika Niebler, Markus Ferber, Monika Hohlmeier, Christian Doleschal und Marlene Mortler.

Fotos: dpa (5), CSU

IHR EXTRA MORGEN:



Abendzeitung
Das Gesicht dieser Stadt